



Antrag

der Abgeordneten **Margarete Bause, Ludwig Hartmann, Katharina Schulze, Thomas Gehring, Ulrike Gote, Verena Osgyan** und **Fraktion (BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN)**

Polizeiliche Präsenz bei (Profi-)Fußballspielen in Bayern lageangepasst reduzieren

Der Landtag wolle beschließen:

1. Die Staatsregierung wird aufgefordert, vor dem Hintergrund des Pilotversuchs „Lageangepasste Reduzierung der polizeilichen Präsenz bei Fußballspielen“ des Landes Nordrhein-Westfalen ein Pilotprojekt zur lageangepassten Reduzierung der polizeilichen Präsenz bei bayerischen (Profi-) Fußballspielen in der Saison 2016/2017 durchzuführen:
 - a) In Spielen der ersten drei Fußballligen – exklusive Hochrisikospiele, die nicht für eine Kräftereduzierung geeignet sind – soll im Zeitraum der ersten zwei Spieltage der Saison, der ersten zwei Spieltage nach der Winterpause und der letzten zwei Spiele der Saison geprüft werden, ob lageangepasst die polizeiliche Präsenz reduziert werden kann. Die Entscheidung über eine Reduzierung des Kräfteinsatzes und dessen Ausmaß soll – nach frühzeitiger Einbindung und in enger Absprache mit den zuständigen Experten in den Vereinen, den Fanprojekten sowie gegebenenfalls den Fanvertreterinnen- und Fanvertretern – bei den Polizeiführerinnen und Polizeiführern liegen. So kann im Dialog mit den Vereinen und den Experten der Fanbetreuung erreicht werden, dass die Vereine mehr Verantwortung übernehmen und die Polizeieinsatzkräfte entlastet werden, beispielsweise durch eigene Ordner (deren Auswahl und Eignung definiert werden muss) und durch, wenn möglich, bauliche Sicherheitsmaßnahmen. Wo die Lage es zulässt, kann so auch auf eine Begleitung von Fans durch die Polizei verzichtet werden.
 - b) Das Pilotprojekt soll wissenschaftlich begleitet und evaluiert werden, hier ist besonders auf die praktische und analytische Unterscheidung zwischen „vergleichbaren“ und „nicht vergleichbaren“ Spielpartien einzugehen.

- c) Dem Ausschuss für Kommunale Fragen, Innere Sicherheit und Sport ist ein Jahr nach Beendigung der Saison 2016/2017 die Evaluation des Pilotprojekts vorzulegen.
2. Des Weiteren wird die Staatsregierung aufgefordert, darauf hinzuwirken, dass bei der Innenministerkonferenz im Dezember 2015 die Erkenntnisse des Pilotversuchs und dessen Weiterführung zur lageangepassten Reduzierung der polizeilichen Präsenz in Nordrhein-Westfalen angemessen diskutiert werden.

Begründung:

Fußball ist Emotion und Leidenschaft. Die Fans wollen Sicherheit im Stadion, viele Fans fühlen sich sehr sicher. Dennoch ist der Fußball in Bayern und Deutschland mit Erscheinungen von Gewalt konfrontiert. In Bayern steigen die Einsatzzeiten der Polizei bei Bundesligaspielen an. In der Saison 2013/2014 waren allein in den ersten drei Spielklassen 39 von 159 Spielen als Hochrisikospiele eingestuft (vgl. Drs. 17/3767). Immer mehr polizeiliches Personal in Fußballstadien wird nicht die erhoffte Entspannung bringen. Ein sicheres Stadionerlebnis ist Aufgabe von Polizei und Fußballvereinen gleichsam.

Im Pilotversuch „Lageangepasste Reduzierung der polizeilichen Präsenz bei Fußballspielen“ des Landes Nordrhein-Westfalen wurde 21,7 Prozent weniger Personal zum Anfang der Saison 2014/2015 eingesetzt, um Spiele der ersten drei Spielklassen zu sichern. Hochrisikospiele waren aus dem Versuch ausgeschlossen; auch bei kritischen Situationen gelang es, schnell Verstärkung ins Stadion zu bringen. Die Fanbetreuung der betreffenden Fußballclubs war in die Planungen einbezogen und konnte durch bauliche Veränderungen im Stadion und vermehrt eigene Ordnerinnen und Ordner zu einer Entlastung des Polizeipersonals beitragen. Der Pilotversuch in Nordrhein-Westfalen zeigt, dass weniger Polizei im Stadion nicht mit weniger Sicherheit einhergeht und wurde in Nordrhein-Westfalen aufgrund der positiven Erfahrungen durch die Polizeibehörden weitergeführt. Ähnliche Projekte würden nicht nur der Reduzierung der Belastung der Polizei, sondern auch die Selbstverantwortung der Fanszene stärken. So kann herausgefunden werden, welche Spiele sich aus Sicht des Polizeiführers dazu eignen, mit Netzwerkpartnern zu besprechen, ob weniger Einsatzkräfte denkbar wären.

Auf der letzten Sportministerkonferenz im November 2014 erkannten die Sportministerinnen und Sportminister der Bundesländer an, dass seit der Fußballsaison 2002/2003 die Einsatzstunden und Strafverfahren im Umfeld von (Profi-) Fußballspielen bundesweit ansteigen. Im Bericht dieser Sportministerkonferenz würdigt „die SMK (...) in diesem Zusammenhang die Anstren-

gungen, die alle Beteiligten aus den Bereichen Fanprojekte, Fußball und Sicherheitsbehörden unternehmen, um die Kommunikation und Verständigung untereinander weiter zu befördern und im Sinne des Ziels, nämlich der Verhinderung der Gewalt im Zusammenhang mit Fußballspielen, zu agieren“.